

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 84

Samstag, den 25. Oktober

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten Dritter, welche auf abzulösenden Zehenten ruhen.

Die Besizer des Kirichenhardtshofs haben die Zehentrechte der Pfarrei Erbstetten auf ihrer Markung zur Ablösung angemeldet; es werden nun die Inhaber von auf diesem abzulösenden Zehentrecht ruhenden Rechten, auf Grund des Gesetzes v. 17. Juni 1849. aufgefordert, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital, binnen neunzig Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Im Unterlassungsfall trifft die Rechts-Inhaber der im Artikel 22. des Gesetzes angeordnete Rechts-Nachtheil, daß ihre disfälligen Ansprüche bei dem Ablösungs-Geschäft unbeachtet bleiben.

Grumbach, den 21. Oktbr. 1851.

Ablösungs-Commissariat
Barthet.

Die Heiligenpflege Hochdorf hat ihre in der Markung Hochdorf zu beziehende Lehen und Zinnß Gefälle, und

die Pflchtigen zu Leutenbach haben 38 Schefel Gölfrucht Gefälle welche die Stiftungs-pflege Winnenden in Leutenbacher Markung zu beziehen hat, zur Ablösung angemeldet. Es werden nun diejenigen Personen und Körperschaften, welche wegen Verbindlichkeiten, die auf erwähnten abzulösenden Gefällen haften, Ansprüche auf die Entschädigungs-Capitalien zu machen haben, aufgefordert, solche binnen Vier Wochen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Grumbach den 21. Oktober 1851.

Ablösungs-Commissariat
Barthet.

Waiblingen.

(Fahrniß-Auktion.)

Am Montag und Dienstag den 3. u. 4. Novbr wird aus der Gantmasse des Immanuel Currelin, Lammwirths hier, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abgehalten werden. Am ersten Tag kommt Silber, Bücher, Bett und Leinwand zum Verkauf; der Anfang wird Morgens 1/9 Uhr gemacht.

Den 24. Oktober 1851.

K. Gerichts-Notariat.

berung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Walz'schen Verlassenschaft binnen 15 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 8. October 1851.

K. Gerichts-Notariat.
Knecht.

G r o ß h e y p a c h.

(Gläubiger-Ausruf.)

Auf das Absterben der im Jahre 1826 mit ihrem Ehemann verganteten Weingärtner Jakob Friedrich Böhringers Wittwe von hier ist mit den bekannten neuen, und den durchgefallenen alten Gläubigern am 11. v. Mts. eine Ueber-einkunft zu Stande gekommen, welche durch Verweisung der geringen Aktiv-Masse vollzogen werden sollte.

Dies geschieht, wenn etwa unbekannte Ansprüche binnen 15 Tagen nicht angemeldet werden würden. Wer also Ansprüche an diese

Waiblingen.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich gestorbenen Strohschneider Johann Georg Walz von hier, aus irgend einem Grunde eine For-

Masse zu machen hat, dieselben aber binnan dieser Frist nicht anmeldet, hat sich die Nachtheile hiervon lediglich selbst zuzuschreiben.

Den 17. October 1851.

Die Theilungs-Behörde.
Vdt. AmtsNotar,
Wirth.

Waiblingen. Am Mittwoch den 29. October wird im hiesigen Stadtwald verkauft:
6¼ Klafter buchen und birken Holz,
950 Stück Wellen,
42 Haufen Puzreis,
52½ Klafter hühene, eichene und forghene Stumpen.

Versammlung
morgens 9 Uhr auf der Waldsteige
Gemeinderath.

Waiblingen. Güter-Verleihung.
Die Stadtpflege verleiht:

- 1) Den eingemachten Wasen ohne das Obst,
- 2) 1½ B. ¾ A. Aker in der Winterhalde,
- 3) 11 Mth. Aker unter dem neuen Kirchhof,
- 4) 12½ Mth. Land unter dem Holzgarten,
- 5) 2 B. ausgebrochenen Steinbruch am obern Neustädter Weg,
1 B. alda.

Die Pachtliebhaber haben sich Montag den 27. Optr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus mit tüchtigen Bürgen einzufinden.
Gemeinderath.

Pastilles vom Bad Rippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten **Pastillen** mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau, sind als ein vorzügliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal und Gicht, Nieren, Harn und Griesleiden etc. in etiketirten Schachteln zu 4 Loth nebst Gebrauchsanweisung zu 28 fr. zu haben bei dem Agenten

F. Marggraff, sen.

Waiblingen. Wegen Mangels an Zeit zu persönlichen Abschiedsbesuchen sage ich der hiesigen Einwohnerschaft auf diesem Wege Lebewohl!
C. Sprösser.

Waiblingen Der Unterzeichnete hat noch folgende Güter zu verkaufen:

Die Hälfte an 3 Viertel über der Heerstraße links des Rommelshäuserwegs neben Christian Heinrich. Weinberg:

½ Morgen 47, 1 Mth. im Rossisol neben Gottfried Böfner.

Die Kaufliebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Jacob Weisswanger.

Missionsfest in Korb
am Sim und Jud. Feiertag Nachm. 2
Uhr, wozu herzlich einladet, mit der Bitte
um Theilung an die Gemeinden
Pf. Wagner.

Der Eid am Sterbebette.

(Fortsetzung)

Gränzenlos war der Schmerz des armen Barons, er warf sich über die Leiche, als wollte er sie durch seine heißen Küsse in's Leben zurück bringen. Vergebens sucht ihn sein Diener Paul, welcher der einzige Zeuge dieser Scene war, aufzurichten; er mußte Leute herbeirufen, und nur mit Mühe konnte man den Verzweifelnden von der Entseelten trennen. Nichts vermochte ihn über seinen Verlust zu trösten, eine dumpfe Schwermuth hatte sich seiner bemächtigt, und ließ für seine Gesundheit fürchten. Seine Freunde besuchten ihn auf dem Gute, sein trauriger Zustand ging Jedem, der ihn sah, zu Herzen; Zerstreung schien das einzige Mittel, seinen tiefen Kummer zu mildern. Darum sprachen sie ihm vereint so lange zu, bis er sich entschlöß, ihnen in die Residenz zu folgen. Der Strudel von Vergnügungen, in welche man ihn dort zu ziehen bemüht war, wirkte wohlthätig auf sein Gemüth; schon war es gelungen, daß er den Festen, welche man ihm gab, mit Theilnahme beiwohnte, daß er im fröhlichen Kreise seines Kummers vergaß; nur wenn er allein war kehrte seine Schwermuth zurück. „Er muß wieder heirathen,“ sagte einer seiner Freunde, „nur in den Armen einer Frau kann er Ersatz und Vergessen seines Verlustes finden.“ Dieser Vorschlag fand Beifall, und man beschloß, Alles anzuwenden, um dem Trauernden eine Frau zu verschaffen. Unter den jungen Damen der Residenz zeichnete sich die Gräfin durch Schönheit und Geist vortheilhaft aus; auf sie richteten Heidings Freunde ihr Augenmerk. In allen Gesellschaften, bei allen Bällen und Festlichkeiten wußte man es so zu farten, daß die Gräfin Heidings Dame ward. Der gute Baron blieb nicht gleichgültig gegen die Reize der schönen Gräfin, um so mehr, da diese den hübschen jungen Manne lieb gewann, und Alles aufbot, ihm zu gefallen. Die Freunde bemerkten triumphirend die wachsende Neigung des Barons; mit Ungeduld warteten sie auf seine Erklärung, aber zu ihrer größten Verwunderung blieb sie aus. Man stellte ihn über sein sonderbares Betragen zur Rede, und wunderte sich noch mehr, als er erklärte, er werde nie wieder heirathen. Lange drang man vergebens in ihn, die Gründe zu nennen, die ihn zu einem so sonderbaren Entschlusse bewogen. Endlich entdeckte Heiding, was er seiner Gattin auf dem Sterbebette zu-

geschworen hatte. Die Freunde spotteten seiner Bedenklichkeit, nannten das Verlangen der Verbliebenen eine Grille, suchte die Ungültigkeit eines solchen Schwurs dadurch zu beweisen: die Verstorbene sey beruhigt aus der Welt gegangen; nun werd' es ihr gleichgültig seyn, ob er jenes sonderbare Gelübde erfülle oder nicht; er sey noch jung, ohne Erben, ihm gebiete daher schon die Pflicht, wieder zu heirathen. Mit diesen und ähnlichen Gründen setzten sie dem guten Baron so lange zu, bis er in seinem Entschlusse zu wanken anfing, und ihn endlich ganz aufgab. Kurz, Heiding warb um die Gräfin, erhielt das Jawort und reiste auf sein Gut, um Anstalt zur Vermählung zu treffen.

Sonderbar war Heiding zu Muthe, als er die Gemächer betrat, in denen er einst im Arme seiner, ihm zu früh entriffenen, Emilie so glücklich war; jeder Gegenstand erinnerte ihn an die Verstorbene, und an seinen Schwur. Die Nacht fand ihn schlaflos auf seinem Lager; in Zweifel versunken, wälzte er sich auf den seidenen Kissen, der Mond warf sein blaßes Licht durch die Bogenseenster, eine Todtenstille herrschte ringsumher, da hörte ein Geräusch ihn auf, aus seinen Träumen. Als er ausblickte, sah er eine weibliche Gestalt an seinem Bette vorüber schweben, und deutlich vernahm er die Worte: „Gedenke deines Schwurs!“ — Eisfaß überlief es ihn, seine Sinne schwanden. Als er sich wieder erholt hatte, war die Erscheinung verschwunden und die vorige Stille umgab ihn, Er sprang zur Thür, und da er sie verschlossen, auch sonst keine Spur im Zimmer fand, glaubte er, seine erhigte Phantasie habe ihn getäuscht. Spät schlief er ein, und als er am Morgen erwachte, und Alles im Gemache so fand, wie am Abend zuvor, ward er in jener Meinung bestärkt, und ging beruhigt an seine Geschäfte. Gegen Mittag wurde ihm seine sämmtliche Dienerschaft vorgestellt. Unter ihnen befand sich Paul, der Diener, den er nach dem Tode seiner Gattin zum Kastellan des Schlosses ernannt hatte. Als sie nach empfangenem Befehle abireten sollten, bat Paul um eine Unterredung unter vier Augen; sie ward ihm bewilligt, und nachdem die Uebrigen sich entfernt hatten, begann Paul: „Gnädiger Herr, ich halte es für meine Pflicht, Sie von einer seltsamen Begebenheit zu benachrichtigen. Schon seit einigen Abenden hörte ich in der Familiengruft, wo die gnädige Frau beigesetzt ward, ein leises Wimmern und Aechzen. Ich habe es bisher Niemand entdeckt, weil ich Euer Gnaden zuvor Bericht davon erstatten wollte.“ Diese Nachricht ergriff den Baron gewaltig; doch verbarz er seine Unruhe, so gut er konnte, und nannte Paul seinen Träumer; als dieser jedoch fest auf seiner Aussage beharrte, befahl er ihm, den kommenden Abend zu lauschen, ob sich das Wimmern wieder hören lasse; er solle es ihm sozgleich melden, dann wolle er sich selbst überzeugen. Vor der Hand sollte aber die Sache

vor Jedermann ein Geheimniß bleiben. Paul versprach pünktlich Folge zu leisten, und ließ den Baron in großer Unruhe zurück. Vergessens bestritt seine Vernunft Pauls Bericht. Die Erscheinung der vergangenen Nacht, und sein Schwur, fielen schwer auf sein Herz. Mit ängstlicher Besorgniß sah er dem Abend entgegen. Kaum war es dunkel geworden, der Mond aufgegangen, als Paul verstört in sein Zimmer trat, und ihm meldete, das Aechzen und Wehklagen lasse sich schon wieder, und zwar deutlicher, als bisher, vernehmen. Dem Baron ward nicht wohl zu Muthe, allein er hatte beschlossen, sich Ueberzeugung zu verschaffen. Darum befahl er Paul, den Schlüssel des Erbegräbnisses zu holen, und als dieser erklärte, er habe ihn zur Fürsorge bereits zu sich gesiecht, hüllte er sich in einen Mantel und befahl Paul, ihm zu folgen. Kaum hatten sie den Kirchhof betreten, als der Baron aus der Halle der Familiengruft Klageöhne vernahm, die immer vernehmlicher wurden, je näher sie dem Gewölbe kamen. Betroffen stand Heiding still; allein die Hoffnung, daß vielleicht eine ganz natürliche Ursache hier zum Grunde liegen könnte, erhob seinen Muth. Rasch schritt er der Thüre des Begräbnisses zu, riß dem zitternden Paul den Schlüssel aus der Hand, öffnete die Pforte, stieg, obgleich mit schwankenden Knien, die Stufen hinab, und leuchtete mit der Laterne, die Paul trug, nach der Stelle, wo der Sarg seiner Gattin stand, und von wannen das Aechzen herzukommen schien; aber wie ward ihm, als er den Deckel abgeworfen, und die Verstorbene im Sarge mit zerstreutem Haar und stierem Auge, im Sterbkleide, ganz so wie er sie das Letztemal gesehen, erblickte. Mit einem Schrei hobte er zurück, und hielt sich mühsam an einem Pfeiler aufrecht. Da richtete sich die Leiche langsam empor, und sprach mit dumpfem Tone: „Reineidiger, so erfüllst du dein Gelübde? Wehe, wehe dir, wenn du den Schwur brichst, dessen Zeuge der Gekreuzigte war.“

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen. (Warnung.)

Die Amalie Ehmer 18 Jahre alt, von hier, welche vor ungefähr anderthalb Jahre bei mir im Dienst war, nimmt auf meinen Namen altherhand Ehwaaren auf, ich warne daher Jedermann nichts abzugeben, damit Niemand durch sie in Schaden gesetzt wird.

J. Reinhardt, Bäcker.

Waiblingen.

Kartoffel feil:

Es sind sehr gute Pfälzer-Kartoffeln billigst zu haben bei

Ch. Faus, Müller.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Juliane, Johanne, und Salome Pfeleiderer, für sie Gemeinder. Stüber	Eine halbe Behausung in der langen Gasse.	850 fl.	17. Novbr.
Jacob Nörksinger, Weingärtner, für ihn Gemeinderath Bunz.	2 B. Aker auf der Korber Höhe. 2 B. im innern Weidach. 1 B. im Rosberg.	105 fl. 155 fl. 45 fl.	27. Oktober.
Michael Killinger, Schuhmacher, für ihn Gottlob Pfeleiderer, Rothgerber.	1 $\frac{1}{2}$ Achel 1 $\frac{1}{2}$ Ruthen Aker auf dem Ohmeisenbühl. 1 Brtl. Aker beim innern Hasenwäldle. 1 Brtl. im untern Rosberg. 1 Brtl. Aker im Neustädter Feld. 1 Brtl. $\frac{1}{2}$ A. im hintern Kottisohl.	60 fl. 60 fl. 55 fl. 60 fl. 60 fl.	20. Oktober.
Christian Rommel's Kinder, für diese Christian Blumhardt, Schuhmacher.	1 $\frac{1}{2}$ B. Aker im Eisenthal.	105 fl.	17. Novbr.
Gottfried Becker, für ihn Christian Kauffmann, Bek.	Ein stocketes Wohnhaus mit Hofraum in der Gerbervorstadt. 2 B. 9 A. Aker beim Deffinger Seele. 2 B. Aker beim nähern Hasenwäldle, neben G. Pfeil und Schreiner Sauter. 2 B. Aker am Hegnacher Weg. ungefähr 1 B. 9 A. Weinberg im Niebeisen. 1 B. in der Lindenbühl. 2 B. 15 A. Weinberg in der Wurmhalben. 1 B. 1 $\frac{1}{2}$ A. 4 $\frac{1}{2}$ A. im hintern Kottisohl im Lindenbühl, neben den Kleinhepbacher Hofäker. 2 B. ferner im Lindenbühl und Kottisohl neben Gottf. Winkler. 1 $\frac{1}{4}$ an 3 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker in den Felsenberg. 1 $\frac{1}{2}$ B. 2 A. Garten unter der Wurmhalben. 2 B. Aker beim Hasenwäldle. 1 $\frac{1}{4}$ an 1 Mrg 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im Schrenbach.	360 fl. 100 fl. 110 fl. 50 fl. 30 fl. 45 fl. 42 fl. 130 fl.	3. Novbr.
Michael Kleinknecht, für ihn Gemeinder. Stüber	ungefähr 2 Brtl. Weinberg in jungen Weinberg.		10. Novbr.
Nich. Kleinknecht Kinder, für ihn Jg. Lorenz Desterlin.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. Aker im Schrensfeld 1 B. $\frac{1}{4}$ A. Aker auf dem Herispach. $\frac{1}{4}$ an 1 M. 1. B. A. Aker in der Uhlflinge am Hegnacherweg	125 fl. 65 fl. 90 fl.	10. Novbr. 27. Oktbr. 27. Oktbr. 27. Oktbr.